

Programm

09:00 Uhr

Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Hanna Eglinger,
Departmentsprecherin Germanistik und
Komparatistik
Prof. i. R. Dr. Christine Lubkoll,
Alumni Germanistik e.V.
Katharina Seuring-Schönecker,
StDin, RLFB

09:15 Uhr

Prof. Dr. Christiane Witthöft,
Mediävistik
**Zwischen den Extremen. Beratung und
Kompromiss in der mittelalterlichen Literatur**

10:15 Uhr

Dr. Karin Rädle,
Linguistik
**Gewalt durch Worte erkennen und benennen:
Formen und Kontextbedingungen von sprach-
licher Gewalt**

11:15 Uhr

Kaffeepause

11:45 Uhr

Prof. Dr. Heike Paul,
Amerikanistik/Kulturwissenschaft
**Affekt, Propaganda und Ressentiment im
US-Wahlkampf 2024**

12:45 Uhr

Mittagspause

14:00 Uhr

Patrick Graur M.A.,
Neuere deutsche Literatur
**Texte in Zeiten der Unterdrückung.
Herta Müller und die deutschsprachige
Literatur im sozialistischen Rumänien**

15:00 Uhr

Dr. Tabea Kretschmann,
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
**Förderung der digitalen Desinformations-
resilienz im Zusammenhang internationaler
politischer Desinformationskampagnen**

16:00 Uhr

Kleine Pause

16:15 Uhr

Katharina Pachmayr
Head of Communications der Münchner
Sicherheitskonferenz
**Einblick in ihre Tätigkeit als Leiterin des
Pressekorps**

17:00 Uhr

Ende

Kontakt:

Prof. Dr. Christine Lubkoll
christine.lubkoll@fau.de

Evi Böhm
evi.boehm@fau.de

Katharina Seuring-Schönecker
StDin, RLFB – Praktikumsamt- Schulentwicklung
rlfb@mb-gym-mfr.de *oder*
praktikum@mb-gym-mfr.de

FIBS-Nummer für die Anmeldung:
M045-0/24/67



Friedrich-Alexander-Universität
Department Germanistik und
Komparatistik



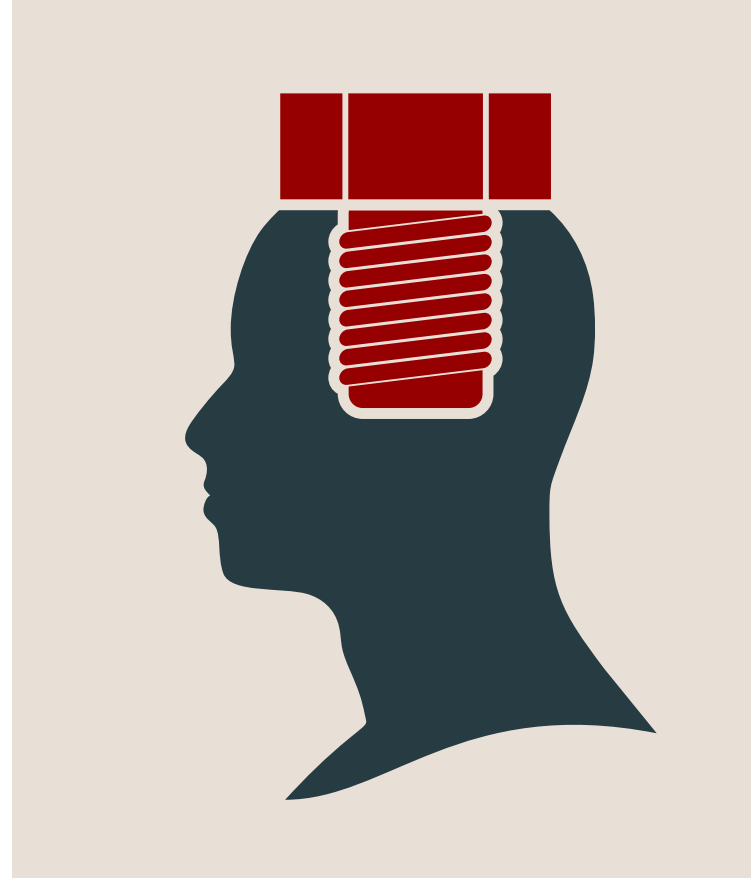
ECHO:
**10. Erlanger Kontaktstudium
Deutsch**
**Demokratie und Propaganda:
Sprache-Literatur-Kultur**

germanistik.phil.fau.de

Am 7. November 2024 führen das Department für Germanistik und Komparatistik und der Erlanger Alumni-Verein der Germanistik (AGE) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in Nürnberg und der Regionalen Lehrerfortbildung Mittelfranken (RLFB) eine eintägige Fortbildungsveranstaltung für Deutschlehrerinnen und -lehrer (und Interessierte anderer Fächer) durch. Das Kontaktstudium Echo versucht gemeinsam mit den beteiligten Lehrkräften zu einem Themenschwerpunkt möglichst viele neue wissenschaftliche Aspekte zu erarbeiten. Um die Breite der Forschungsansätze sichtbar zu machen, beteiligen sich alle Teilfächer der Germanistik, die Fachdidaktik und Lehrerinnen und Lehrer unterschiedlicher Schulen an der Durchführung und Vorbereitung dieser Veranstaltung. Sie findet seit 2011 jährlich statt.

Aktuelles Thema: Demokratie und Propaganda: Sprache–Literatur–Kultur

Das Superwahljahr 2024 verzeichnet in einigen Bundesländern (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) einen beträchtlichen Erfolg demokratiefeindlicher Parteien. Die Europawahl im Juni und die US-amerikanische Präsidentenwahl im November nähren zusätzlich die Sorge um die Zukunftsfähigkeit des demokratischen Systems – bedrohen doch populistische Propaganda-Strategien und diktatorische Absichten weltweit massiv die nachhaltige Gültigkeit, Akzeptanz und Beständigkeit aufklärerischer Errungenschaften: Freiheit, Gerechtigkeit, Mitbestimmung und gesellschaftliche Toleranz.



Betrachtet man die Stimmung an den Schulen und entsprechende Umfragen zu politischen Meinungen bzw. zum Wahlverhalten Heranwachsender, dann sind auch hier pessimistische Prognosen nicht von der Hand zu weisen.

Wir haben uns entschieden, diese hochaktuelle und brisante Konstellation zum Ausgangspunkt unserer diesjährigen ECHO-Veranstaltung zu machen. Ausschlaggebend ist die Einsicht, dass gesellschaftliche Wertbildungsprozesse sprachlich verfasst sind: dass es die Diskurse, die medialen Kommunikationsformen und nicht zuletzt die kulturellen Reflexionsräume sind, in denen gesellschaftliche

Spannungen ausgetragen, Positionen durchgespielt und kritisch-konstruktive Optionen beleuchtet werden (können). **Auch der Deutschunterricht an den Schulen kann in diesen Hinsichten an politischer Bildung teilhaben:** Die Teilfächer der Germanistik sollten dazu beitragen, junge Menschen dafür sensibel zu machen, wie politische Werbung und Argumentation mit demokratischen und allgemeinen Werten umgeht. Die Linguistik verfügt über ein Instrumentarium, den politischen Sprachgebrauch nicht nur zu untersuchen, sondern auch sprachkritisch zu hinterfragen. Die Literaturwissenschaft richtet ihren Fokus auf die Art und Weise, wie in literarischen Texten politische Verführung, Terror und die Schädigungen durch Gewalt erlebbar und durchschaubar gemacht werden. Sie ist in der Lage, die Macht der Diskurse und die Funktionsweise von Narrativen verstehbar zu machen. Die Mediävistik beobachtet an alten, aber in ihrer Aktualität zu entdeckenden Texten sowohl inhaltlich wie sprachlich Mechanismen der Überzeugung, der Propaganda oder auch der Verfälschung. Gerade die Alterität, die zeitliche und kulturelle Differenz, schärft den Blick für notwendige Handlungsoptionen in der Gegenwart. Und schließlich reflektiert die Didaktik Möglichkeiten der konkreten Thematisierung und Einübung eines demokratiefördernden Bewusstseins bzw. eines entsprechend eigenständig verantwortlichen Denkens und Engagements. Insgesamt geht es darum, eine Aufmerksamkeit zu schaffen, die Populismus, antidemokratisches Denken und jedweden Radikalismus aufdeckt und sich ihnen entgegenzustellen weiß. Die jungen Menschen haben genau diese unsere Anstrengung verdient, und sie brauchen sie.